

## Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

### **des Bürgerforums Westerberg, Weststadt (8)**

am Mittwoch, 13. Juni 2007

Dauer: 19.30 Uhr bis 22.10 Uhr

Ort: Fachhochschule, Caprivistraße 30a (neues Hörsaalgebäude)

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Stadtrat Herr Griesert  
Herr Hänslers, Fachbereich Finanzen  
Herr Schürings, Fachbereich Städtebau  
Herr Otte, Stadtwerke Osnabrück AG, Busbetrieb  
Herr Dr. Rolfes, Stadtwerke Osnabrück AG, Vorstand Verkehr

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

## Tagesordnung

### TOP Betreff

---

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Anregungen und Wünsche
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
  - a) Informationen über die neue Buslinie 21 entlang der Albrechtstraße / Caprivistraße
  - b) Konversion / Strukturkonzepte Kasernen Sedanstraße
  - c) Sachstand Lotter Straße
  - d) Laufende Kanal- und Straßenbaumaßnahmen
- 4 Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
  - a) Abzug der Briten
  - b) Konsequente Entschuldung / Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück
  - c) Verkehrssituation im Stadtgebiet
  - d) Neugestaltung der Bismarckstraße (Ost)
  - e) Verkehrssituation Kurt-Schumacher-Damm im Bereich Obere Martinistraße
  - f) Lärmbelastung der Straßenzüge Glückstraße / Mozartstraße sowie Albrechtstraße / Caprivistraße
  - g) Reduzierung der Verkehrsbelastung auf dem Straßenzug Glückstraße / Mozartstraße
  - h) Sportplatz Illoshöhe
  - i) Bebauung des Geländes ehem. Niedersachsenbad
  - j) Entwicklung des Quartiers „ehem. Busdepot Lotter Straße / Fa. Hagedorn“
  - k) Verkehrsführung / Erneuerung Lotter Straße
  - l) Ausbau der Albrechtstraße

Herr Bürgermeister Jasper begrüßt ca. 100 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder, Herrn Dr. E. h. Brickwedde, Frau Kuhlmann-Reifurth, Frau Schlattner, Herrn Dr. Thiele, sowie Frau Groskurt MdL und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

## **1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Herr Jasper berichtet über die Ergebnisse der Anregungen und Wünsche aus der letzten Sitzung des Bürgerforums am 16.11.2006 (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor der Sitzung ausgelegt.

## **2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)**

### **2 a) Kosten für die Umgestaltung des Straßburger Platzes**

Eine Bürgerin erkundigt sich, wer die Kosten für die Umgestaltung des Straßburger Platzes trägt.

Herr Hänslar teilt mit, dass erst nach Fertigstellung des Ausbaus die Festlegung der Abschnitte für die Beitragszahlung erfolgen kann. Der Rat der Stadt Osnabrück wird dann darüber einen Beschluss fassen.

Ein Bürger teilt mit, dass offensichtlich verschiedene Verfahrensweisen angewendet würden. Dies könne aber nicht zu Lasten der Anwohner gehen. Für den unteren Abschnitt der Roonstraße sei schon eine Abrechnung erfolgt.

Herr Hänslar stellt klar, dass bislang lediglich Vorauszahlungen geleistet wurden, die Abrechnung steht noch aus.

Ein weiterer Bürger teilt mit, dass für die Bismarckstraße bereits im Juni 2006 die genauen Kosten mitgeteilt wurden.

Herr Hänslar teilt mit, dass die Bismarckstraße als gesonderter Abschnitt festgelegt werden soll. Auch dies muss der Rat noch beschließen.

Eine Bürgerin schlägt vor, die Kosten gleichmäßig auf die Grundstücksbesitzer in den Straßen, die zum Straßburger Platz führen, zu verteilen,

Herr Hänslar erläutert, dass die Bewertung bzw. Abschnittsbildung des Straßburger Platzes zusammen mit den angrenzenden Straßen erfolgen soll, da ansonsten Eckgrundstücke bis zu 3-mal für die Beitragszahlung in Anspruch zu nehmen seien.

Die Frage eines Bürgers, ob es beim Denkmal am Straßburger Platz Veränderungen geben soll, wird von Herrn Jasper verneint.

Ein Bürger erwähnt, dass vor vielen Jahren der ursprünglich vorhandene Kreisverkehr am Straßburger Platz umgebaut wurde, ohne die Bürger zu beteiligen. Nun würden auf die Anlieger wohl höhere Beiträge zukommen.

Herr Schürings teilt mit, dass die Verwaltung inzwischen Wert darauf legt, bei geplanten Aus- und Umbauten die Bürger zu informieren, um Anregungen und Änderungswünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass bei der Vergabe der Bauarbeiten die Kosten doch bekannt seien und die Höhe der Beiträge schon mitgeteilt werden könne.

Hierzu erläutert Herr Schürings, dass die Verwaltung die Vorschriften des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes (NKAG) und der Straßenbaubeitragssatzung der Stadt Osnabrück anwenden müsse. Der Beitrag errechnet sich einerseits aus den tatsächlichen Baukosten und andererseits aus der Grundstücksart. Dabei sind u. a. die Grundstücksfläche sowie die Art und Größe der Bebauung zu berücksichtigen. Die Berechnung muss also sehr differenziert vorgenommen werden.

### **3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)**

#### **3 a) Informationen über die neue Buslinie 21 entlang der Albrechtstraße / Caprivistraße**

Herr Dr. Rolfes berichtet über das Netz 07. Die Veränderungen zielen einerseits darauf ab, neuen Entwicklungen und Bedürfnissen Rechnung zu tragen, andererseits die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu steigern. Dies sei für die Stadtwerke umso wichtiger, da Zuschüsse des Bundes (für Schwerbehinderte) und des Landes Niedersachsen (für Schülerbeförderung und für die Anschaffung moderner Busse) reduziert bzw. gestrichen wurden. Dennoch sind die Stadtwerke nach wie vor bestrebt, ein gutes und bedarfsgerechtes Angebot möglichst kostengünstig bereitzustellen.

Für den Bereich am Westerberg mit den Hochschulen, dem Botanischen Garten und den Wohngebieten gab es bislang keine Anbindung. Dies gilt auch für die Standorte der Agentur für Arbeit und des Finanzamtes. Beide Bereiche werden mit dem neuen Busplan ab 31. August in das Busliniennetz aufgenommen. Der Hochschulstandort Westerberg wurde in den letzten Jahren ausgebaut und wird sicherlich in Zukunft noch erweitert. Die „Hochschullinie“ wird den Hauptbahnhof mit dem Universitätsstandort Schloss und (über Martinistraße sowie Kirchenkamp) dem Standort Westerberg im 20-Minuten-Takt verknüpfen. Damit soll auch ein Anreiz für die Studierenden sowie die dort Beschäftigten geschaffen werden, vom Auto auf dem ÖPNV umzusteigen.

An der Albrechtstraße/Caprivistraße sollen drei Haltestellen eingerichtet werden: in Höhe Botanischer Garten, in Höhe Sophie-Charlotte-Straße und am Saarplatz (zur Verknüpfung mit der Linie R31 - Lotter Straße, Richtung IKEA). Die Einrichtung erfolgt in Form von Buscups, die erfahrungsgemäß die größte Sicherheit für die Fahrgäste insbesondere beim Aussteigen und bei der Überquerung der Straße bieten. Da die Busse in den beiden Richtungen zeitversetzt fahren, sind keine Probleme durch Staubildung zu erwarten.

Ein Bürger kritisiert die Einrichtung dieser Buslinie, da die Hochschulstandorte schon jetzt vom Sedanplatz bzw. von der Lotter Straße aus mit Bussen erreichbar sind.

Ein weiterer Bürger kritisiert die fehlende Bürgerbeteiligung bei der Festlegung der Haltestellenstandorte.

Ein weiterer Bürger befürchtet, dass die Busse am Kirchenkamp aufgrund der Tempo-30-Regelung und der Aufpflasterungen zu viel Zeit für die Durchfahrt benötigen.

Frau Schlattner teilt mit, dass viele Anlieger nicht zufrieden seien und die Tempo-30- bzw. Rechts-vor-Links-Regelungen in der Albrechtstraße und der Caprivistraße auf jeden Fall bestehen bleiben müssten.

Herr Dr. Rolfes erläutert, dass die Nutzer unterschiedliche Bedürfnisse an den Nahverkehr hätten, die sich in einigen Fällen nur mit Kompromissen lösen ließen. Für Fahrgäste in den

Bussen seien Fahrten durch Straßen mit Aufpflasterungen nicht immer angenehm, aber die Stadtwerke sähen natürlich die Notwendigkeit für die Verkehrssicherheit. Der Kirchenkamp war jahrelang die Zufahrt zum ehemaligen Depot. Da die Aufpflasterungen relativ großflächig sind, werde es dort keine Probleme geben.

Herr Schürings ergänzt, dass zukünftig auch für kleinere Maßnahmen, wie die Einrichtung von Bushaltestellen, eine Bürgerinformation und Gespräche mit Anliegern stattfinden würden.

Ein Bürger weist darauf hin, dass es sicherlich zu einer Entlastung kommen wird, da bisher viele Studierende ihre Pkw in den Nebenstraßen parken. Im Vergleich zu Hochschulstandorten in anderen Städten sei die Busanbindung in Osnabrück wirklich mangelhaft. Eine Universitätsstadt müsse eine gute ÖPNV-Anbindung für die Studierenden bieten. Nicht zuletzt sollten die Anwohner bedenken, dass aufgrund des steigenden Altersdurchschnitts in Zukunft immer mehr Personen auf die Busse angewiesen sein werden.

Eine Bürgerin fragt, ob eine Prognose über die Nutzerzahl erfolgt ist. Ein weiterer Bürger befürchtet, dass beim Anfahren der Busse bergauf besonders viel Lärm entsteht und hält es für unrealistisch, dass bei den Studierenden die Zahl der Busnutzer ansteigen wird.

Eine Bürgerin bittet darum, zukünftig vorab über solche Vorhaben zu berichten. Gerade sie als auswärtige Hausbesitzerin würde eine möglichst frühzeitige Information begrüßen. Weiterhin fragt sie, ob die geplante Haltestelle am Anfang des Lieneschweges nicht direkt vor das Konservatorium verlegt werden könne, das wäre auch für die Musikschulbesucher optimal.

Herr Dr. Rolfes berichtet, dass Fahrgastzahlen nur geschätzt werden können. Hierzu gab es Befragungen und Zählungen und Vergleiche mit Studentenzahlen anderer Städte. Dabei hat sich gezeigt, dass die bisherige Nutzung der Busverbindungen durch Studierende in Richtung Westerberg unterdurchschnittlich sei. Bei der Neuanschaffung der Busse werde auch auf eine geringe Lärmentwicklung geachtet. Insgesamt werden sechs Busse pro Stunde die Straßenzüge durchfahren. Durch den erhofften Umstieg von Pkw-Nutzern auf die Busse könne sich letztendlich sogar eine Verbesserung gegenüber der bisherigen Situation ergeben.

Im Lieneschweg kann die Haltestelle nicht in der Nähe des Kurvenbereiches (in Höhe Konservatorium) eingerichtet werden, da dies zu gefährlich sei. Der Platz mit der Grünfläche direkt vor dem Gebäude des Konservatoriums sei für die gleichzeitige Einrichtung von stadtauswärts- und stadteinwärts führenden Haltestellen zu klein.

Ein Bürger weist darauf hin, dass in den letzten Jahren das Verkehrsaufkommen stark gestiegen und die Einrichtung einer Buslinie sicherlich erforderlich sei.

Ein Bürger schlägt vor, die Bushaltestelle an der Grünfläche in Höhe der Fußgängerbrücke einzurichten, da sie dort keinen Anwohner stören würde. Ein weiterer Bürger hält zwei Haltestellen (Albrechtstraße und Konservatorium) für ausreichend, da sonst der Anliegerverkehr behindert würde.

Ein weiterer Bürger teilt mit, dass in Höhe Sophie-Charlotte-Straße ohnehin schon viel Verkehr herrsche durch die Zufahrt zum Gelände der Fachhochschule und befürchtet eine zusätzliche Belastung. Auch er spricht sich für eine Haltestelle an der Brücke aus.

Herr Dr. Rolfes erläutert, dass als erstes die Linienführung der Busse festgelegt wird und als zweiter Schritt die Standorte der Haltestellen bestimmt werden. Sie müssen am Bedarf der Nutzer ausgerichtet werden. Gerade durch die Hanglage am Westerberg seien kurze und

komfortable Zuwegungen wichtig. Eine Haltestelle an der Brücke wäre komplett am Bedarf vorbei geplant.

Der Busverkehr in der Albrechtstraße / Caprivistraße beginnt am 31. August.  
Eine Übersicht über die geplanten Änderungen des Streckennetzes ist als Anlage beigefügt.

### **3 b) Konversion / Strukturkonzepte Kasernen Sedanstraße**

Herr Schürings berichtet, dass zum Frühsommer 2009 insgesamt vier Kasernenstandorte mit einer Fläche von ca. 160 ha und etwa 1.250 Wohnungen aufgegeben werden. Er informiert über die umfassende Öffentlichkeitsarbeit, die das Projekt begleiten wird. Die Verwaltung hat Strukturschwerpunkte erarbeitet (siehe Anlage), die Ausgangspunkte für die weitere Diskussion und Entwicklung sind. Für die Flächen an der Sedanstraße wurden drei Varianten erarbeitet mit den Schwerpunkten Wohnbebauung, Grünflächen und Hochschulnutzung. Für konkrete Planungen werden zu gegebener Zeit die Bauleitplanverfahren eingeleitet. Allerdings werden dabei Kompromisse erforderlich sein, da es sicherlich Anregungen und Wünsche unterschiedlichster Art geben wird.

Auf die Frage nach einer Anpassung der Dimension der Zufahrtsstraßen bestätigt Herr Schürings, dass dies ein wichtiges Kriterium sei und bei den einzelnen Planungen mit berücksichtigt werde.

Herr Jasper bittet darum, auch im nächsten Bürgerforum über die weitere Entwicklung zu berichten.

Weitere Informationen wie auch ein Online-Formular für „Anregungen zum Abzug der britischen Streitkräfte“ gibt es unter <http://www.osnabrueck.de/konversion/>

### **3 c) Sachstand Lotter Straße**

Herr Schürings berichtet, dass nach Fertigstellung der unterirdisch durchgeführten Kanalbauarbeiten die Erneuerung der Straßenoberfläche ansteht. Die Maßnahme ist für den Zeitraum Anfang bis Ende 2009 vorgesehen. Es sollen noch Fördergelder nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) eingeworben werden. Die Planung für den Straßenbau wurde bereits den Anliegern vorgestellt, ein weiterer Termin wird im Herbst stattfinden. Während der Bauphase wird voraussichtlich eine halbseitige Sperrung erfolgen, die Umleitung muss noch festgelegt werden. Aufgrund der eher geringen Straßenbreite können keine Radwege angelegt werden. Als Ausweichroute für Radfahrer steht die Katharinenstraße zur Verfügung.

Herr Haarmann bittet die Verwaltung, die Straßenmarkierungen am Hans-Calmeyer-Platz zu verbessern. Zum Teil sind noch Reste alter Markierungen sichtbar. Wenn man stadtauswärts nach links in den Kirchenkamp einbiegen will, steht man mitten in der stadteinwärts führenden Geradeaus-Spur.

### **3 d) laufende Kanal- und Straßenbaumaßnahmen**

Die Maßnahmen wurden unter den TOPs 3c) „Sachstand Lotter Straße“ und 3l) „Ausbau Albrechtstraße“ dargestellt.

Ein Bürger fragt nach dem Kanalbau für den Lieneschweg bzw. die Händelstraße. Herr Schürings teilt mit, dass es noch keine konkreten Termine gibt.

Ein weiterer Bürger erkundigt sich nach dem Zeitplan für die Roonstraße, da es Abweichungen von der ursprünglichen Planung gibt.

*Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:* Für den Kanalbau in der nördl. Roonstraße läuft zurzeit das Ausschreibungsverfahren. Die Vergabe ist für Ende Juni vorgesehen. Der Kanalbau soll im Zeitraum Mitte Sept. bis Ende Dez. erfolgen.

Hinweis: Aktuelle Informationen sind beim „Baustellenteam“, Tel. 323-4950 (Stadt) und 344-191 (Stadtwerke), erhältlich.

<p><b>4. Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)</b></p>
---

**4 a) Abzug der Briten**

siehe Beratung zu TOP 3b)

**4 b) Konsequente Entschuldung / Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück**

Vom Antragsteller wurde gefragt, wie der Abbau der Schulden aus den Vorjahren und die Reduzierung der Neuverschuldung vonstatten gehen soll, ob es im Bereich der Haushaltsbewirtschaftung interkommunale Leistungsvergleiche gibt und ob professionelle Berater einbezogen werden.

Herr Hänslar berichtet, dass seit Mitte der 90-er Jahre bei den Kommunen in Deutschland finanzielle Probleme entstanden sind. Die sog. „strukturellen Defizite“ im Verwaltungshaushalt sind permanent angestiegen. Im Verwaltungshaushalt sind die laufenden Einnahmen (Steuern, Gebühren, Zuschüsse) und die laufenden Ausgaben (Sachkosten, Personalkosten, Sozialhilfe usw.) veranschlagt. Am 31.12.2006 betrug das strukturelle Defizit der Stadt Osnabrück 91,3 Mio. Euro. In den letzten Jahren wurden verstärkt Einsparungen vorgenommen, dennoch weist der Haushaltsplan für 2007 ein Defizit von 10 Mio. Euro auf. Weitere Einsparungen sind daher erforderlich. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde (Niedersächsisches Innenministerium) für den Haushaltsentwurf 2007 steht noch aus. Die Finanzierung der Ausgaben erfolgt durch kurzfristige, so genannte Kassenkredite.

Weiterhin gibt es den Vermögenshaushalt, in dem Gelder für Investitionen veranschlagt sind, die in der Regel über Kredite finanziert werden. Für 2008 wird ein Ausgleich dieses Haushaltes angestrebt. Die Stadtverwaltung hat langfristige Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 280 Mio. Euro. Dabei sind die Verbindlichkeiten der städtischen Eigenbetriebe und des Kanal-Altbestandes mit eingerechnet.

Die Verwaltung muss in Zusammenarbeit mit den politischen Vertretern weiterhin und verstärkt Konsolidierungsmaßnahmen vornehmen. Für eine komplette Entschuldung sei allerdings keine Perspektive zu sehen.

Vergleiche mit anderen Kommunen werden bereits vorgenommen, z. B. hinsichtlich der Steuereinnahmen und der Ausgaben im Bereich der Jugendhilfe.

Die Stadt Osnabrück wird zum Jahr 2009 im Rahmen der Einführung des „Neuen Kommunalen Rechnungswesens“ auf die doppelte Buchhaltung umstellen. Dann müssen u. a. Bilanzen erstellt und Rückstellungen (z. B. für Pensionsansprüche) gebildet werden. Erstmals wird auch das Vermögen der Stadt zu bewerten und zu bilanzieren sein.

Externe Beratungsleistungen wurden bislang noch nicht in Anspruch genommen. Einige Kommunen haben dies durchgeführt, allerdings sei dann mit einem 6-stelligen Beraterhonorar zu rechnen. Auch könne nicht vor jedem Ratsbeschluss eine externe Beratung angefordert werden, dies sei zu aufwändig und zu kostspielig.

Ein Bürger zeigt sein Unverständnis darüber, dass bei steigenden Defiziten im Laufe der Jahre nicht gegengesteuert wurde. Wenn die Einsparungen höher seien als die Beraterkosten, dann würde es sich letztendlich doch lohnen.

Ein weiterer Bürger erkundigt sich, ob es eine Obergrenze für die Verschuldung gibt. Ein Bürger fragt, wie sich die Einnahmen zusammensetzen.

Herr Jasper weist darauf hin, dass im Jahr 2000 die Gewerbesteuererinnahmen 85 Mio. Euro betragen und im Jahr danach 30 Mio. weniger eingenommen wurden. Für 2007 sei ein Betrag von 78 Mio. veranschlagt. Solche Einnahmeverluste könnten gar nicht kompensiert werden. Problematisch seien auch die Steigerungen bei gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben, z. B. im Sozialhilfebereich.

Herr Hänslar ergänzt, dass die Steuern etwa 40 % der Einnahmen betragen, weitere Einnahmen gibt es u. a. im Rahmen des Finanzausgleiches durch das Land Niedersachsen. Die Höchstgrenze der Kreditaufnahme für Investitionen muss durch die Aufsichtsbehörde genehmigt werden. Für den Verwaltungshaushalt gibt es keine solche Begrenzung.

#### **4 c) Verkehrssituation im Stadtgebiet**

Vom Antragsteller wurden zur Verbesserung der Verkehrssituation folgende Anregungen gegeben: nächtliche Ampelabschaltungen, Ausbau der „grünen Welle“, Ausbau des Radwegenetzes und des Kreisverkehrs.

Herr Schürings berichtet, dass etwa 50 % der Ampelanlagen im Stadtgebiet ab 23 Uhr abgeschaltet sind. In anderen Städten wird ähnlich verfahren. Ein größerer Anteil ist nach Ansicht der Verkehrssicherungskommission, die jeden Standort prüft, nicht möglich. Insbesondere bei großen und stark befahrenen Kreuzungen sowie in der Innenstadt ist das Gefahrenpotenzial zu hoch.

Der Verkehrsrechner der Stadt sichert so weit wie möglich einen reibungslosen Verkehrsfluss. Die Schaltungen sind tagesabhängig programmiert, so gibt es „Morgenspitzen“ und „Abendspitzen“, die in den verschiedenen Richtungen wechseln. Baustellen und Umleitungen beeinträchtigen allerdings dieses Programm. Konkrete Probleme können beim Fachdienst Straßenbau (Tel. 323-4224, Fax 323-4358) gemeldet werden.

Das Osnabrücker Straßennetz umfasst etwa 800 km, 220 km davon sind mit Radwegen ausgestattet. Vor zwei Jahren wurde ein Radverkehrsplan erarbeitet. Aus dem Bedarf wurde eine Prioritätenliste erstellt, die nach und nach abgearbeitet wird. Umbaumaßnahmen sind allerdings kostenaufwändig, in manchen Straßen kann aufgrund der Gegebenheiten gar kein Radweg angelegt werden, z. B. in der Lotter Straße.

Hinweis: Der Osnabrücker Radverkehrsplan ist im Internet veröffentlicht unter <http://www.osnabrueeck.de/5931.asp>

Der Kreisverkehr wird grundsätzlich als positiv angesehen, da er insbesondere in Schwachlastzeiten einen gleichmäßigen Verkehrsfluss gewährleistet und in der Unterhaltung kostengünstiger ist. Allerdings ist ein bestimmter Platzbedarf erforderlich, die Leistungsfähigkeit ist begrenzt und die Situation für Radfahrer und Fußgänger ist eher ungünstig. Dennoch wird bei geplanten Neubaumaßnahmen immer geprüft, ob ein Kreisverkehr möglich ist. Zuletzt wurde an der Belmer Straße ein Kreisverkehr geschaffen. An der Kreuzung Kurt-Schumacher-Damm in Höhe Blumen Risse konnte damals kein Kreisverkehr eingerichtet werden, weil das Verkehrsaufkommen viel zu hoch ist. Das gleiche galt für die Kreuzung An der Blankenburg/Lengericher Landstraße.



Herr Dr. Busch fragt, ob auch die Entfernung von überflüssigen Ampelanlagen geprüft wird, z. B. an der Kreuzung Barbarastraße/Sedanstraße. Auch bei Baustellen sollten die Ampeln abgeschaltet werden, solange die Straßenabschnitte nicht befahren werden können.

Herr Schürings bestätigt, dass auch solche Überlegungen vorgenommen werden. Die Ampelanlage an der Barbarastraße würde wohl heutzutage nicht mehr so gebaut werden. Allerdings ist auch ein Abbau mit Kosten verbunden.

Ein Bürger plädiert ausdrücklich für den Ausbau von Kreisverkehren, da er als Vielfahrer immer wieder die Vorteile, insbesondere für den reibungslosen Verkehrsfluss, sieht.

Herr Jasper bestätigt, dass im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt diese Fragestellung immer wieder diskutiert wird, da auch von Ratsmitgliedern den Bau von Kreisverkehren befürwortet wird.

#### **4 d) Neugestaltung der Bismarckstraße (Ost)**

Der Tagesordnungspunkt wurde bereits im Bürgerforum am 16.11.2006 behandelt.

Herr Schürings berichtet, dass eine weitere Anwohnerbeteiligung durchgeführt werden soll. Die bisherigen Anregungen wurden größtenteils berücksichtigt. Die Anzahl der Parkplätze wird reduziert und diese werden auf die Straße verlagert. Ein Grünstreifen wird angelegt.

Herr Finck begrüßt die verstärkte Bürgerbeteiligung. Die Frage der Anliegerbeiträge sei für ihn aber noch nicht abschließend erledigt. Im Zusammenhang mit den Kriterien für die Klassifizierung der Straßen besteht noch Klärungsbedarf. Die Verwaltung wird mit Herrn Finck hierzu ein Gespräch führen.

#### **4 e) Verkehrssituation Kurt-Schumacher-Damm im Bereich Obere Martinistraße**

Der Antragsteller hat mehrere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vorgeschlagen. So wurde angeregt, im Abschnitt zwischen der Einmündung in die Obere Martinistraße und dem Verbrauchermarkt eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h einzurichten und diese entsprechend zu kontrollieren.

Herr Schürings teilt die Stellungnahme des Fachdienstes Straßenbau mit, der die Situation geprüft hat. Auf dem Kurt-Schumacher-Damm in Höhe des Hauses Obere Martinistraße 1 gilt noch Tempo 50 als zulässige Höchstgeschwindigkeit. Erst nach der Fußgängersignalanlage und der dann folgenden Bushaltestelle ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 70 km/h angehoben worden. Dieser Bereich hat keine Bebauung direkt an der Straße. Zu den Häusern (Gärten) an der Oberen Martinistraße gibt es einen Schutzwall mit einer geschlossenen Bepflanzung. Der Kurt-Schumacher-Damm hat in diesem Abschnitt wegen des vierspurigen Ausbaus und der beidseitigen Grünanlagen den Charakter einer Hauptverkehrsstraße im Außenbereich. Die gesamte Situation wird der Verkehrsbedeutung des Kurt-Schumacher-Damms auch durchaus gerecht. Um das erhebliche Verkehrsaufkommen in diesem Abschnitt zu bewältigen, ist der Ausbau und die Nutzung der Straße (auch als Autobahnzubringer) wie vorhanden auch erforderlich. Eine Reduzierung des Tempos würde daher von den Verkehrsteilnehmern kaum akzeptiert. Im Abschnitt zwischen der Einmündung der Oberen Martinistraße und der Rückertstraße finden regelmäßig Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen statt. Das ist weiter stadtauswärts aus rechtlichen und technischen Gründen nicht möglich.

Weiterhin wurde vom Antragsteller angeregt, eine Lärmschutzwand zu errichten und die Schaltung der Fußgängerampel auf den fließenden Verkehr abzustimmen.

Hierzu teilt Herr Schürings mit, dass für das Stadtgebiet kein freiwilliges Lärmschutzprogramm existiert. Maßnahmen werden dann ergriffen, wenn sie z. B. bei Neubauten gesetzlich vorgeschrieben sind. Im o. a. Straßenzug werden ca. 60 - 65 Dezibel (dB(A)) gemessen. Zur Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie müssen die Kommunen Lärmkarten und Aktionspläne erstellen. Für die Stadt Osnabrück muss dies bis zum Juni 2012 bzw. Juli 2013 abgeschlossen sein. In diesem Zusammenhang werden entsprechende Überprüfungen erfolgen und Maßnahmen zur Reduzierung zu hoher Lärmbelastungen erarbeitet werden. Allerdings gibt es im Stadtgebiet Gebiete mit höherer Lärmbelastung. Die Stadt Osnabrück verfügt bereits über Schallimmissionspläne (im Internet einsehbar unter: <http://www.osnabrueck.de/16007.asp>).

Ein Bürger hält es für unverständlich, dass im Stadtgebiet für eine relativ kurze Strecke die Tempo-70-Regelung gilt.

Herr Schürings weist nochmals darauf hin, dass eine Tempo-50-Regelung angesichts der Struktur dieses Straßenabschnittes für die Kfz-Nutzer nicht nachvollziehbar sei und daher kaum funktionieren würde. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit von 70 auf 50 km/h senkt den Lärmpegel um 2 dB(A). Das menschliche Ohr kann erst ab etwa 3 dB(A) einen Unterschied wahrnehmen.

Die Schaltung der Fußgängerampel ist auf die „grüne Welle“ abgestimmt. Die unterschiedlichen Ampelphasen ergeben sich aus der „Morgenspitze“ zwischen 6.30 und 8.30 Uhr sowie aus der „Abendspitze“ zwischen 14.30 und 19.45 Uhr.

#### **4 f) Lärmbelastung der Straßenzüge Gluckstraße / Mozartstraße sowie Albrechtstraße / Caprivistraße**

Der Antragsteller hat als Sprecher der Interessengemeinschaft Gluckstraße angefragt, welche Maßnahmen für Lärmschutz in o. a. Straßenabschnitten vorgesehen sind.

Herr Schürings stellt die Regelungen zum Verkehrslärm in Wohngebieten dar und verweist auf die EU-Umgebungslärmrichtlinie, die für die Kommunen in Zukunft eine Erstellung von strategischen Lärmkarten und Aktionsplänen vorschreibt.

Ein Bürger beklagt, dass sich die Anlieger nicht ernst genommen fühlen. Immer wieder würden Gutachten erstellt, ohne dass konkrete Maßnahmen ergriffen werden, um den Durchgangsverkehr zu verhindern. Auch die Lkw-Durchfahrtsverbote werden immer wieder missachtet. Insbesondere zwischen den beiden Klinikstandorten Finkenhügel und Sedanstraße scheint ein reger Lieferverkehr zu herrschen. Für ein Wohngebiet sei diese Situation einfach untragbar.

Weitere Informationen zur Europäischen Umgebungslärmrichtlinie sind auf folgender Internetseite der Stadt Osnabrück abrufbar: <http://www.osnabrueck.de/5970.asp>

#### **4 g) Reduzierung der Verkehrsbelastung auf dem Straßenzug Gluckstraße / Mozartstraße**

Dieser TOP wurde ebenfalls vom Sprecher der Interessengemeinschaft Gluckstraße angemeldet. Aufgrund des starken Durchgangsverkehrs wurde insbesondere nach dem Bau einer Entlastungsstraße gefragt.

Herr Schürings berichtet, dass ein grundsätzliches Problem der Anstieg des Verkehrsaufkommens sei. Zudem fehlt in diesem Bereich des Westerberges eine Verteilerstraße. Daher werden die Straßenzüge Albrechtstraße/Caprivistraße und Gluckstraße/Mozartstraße über Gebühr beansprucht.

Zur Frage der Westumgehung gab es Ende 2006 einen Ratsauftrag, wonach im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes im Jahr 2007 zu prüfen ist, inwieweit die Westumgehung (Westtunnel) verkehrsentlastende Funktionen für das gesamte Stadtgebiet übernehmen kann.

Gegenwärtig kann nur versucht werden, durch einzelne Maßnahmen (Tempo-30-Zone, Querungshilfen) die Situation erträglicher zu gestalten. Eine Verdrängung des Verkehrs in andere Wohngebiete sei keine Alternative.

Herr Dr. Busch berichtet, dass Maßnahmen wie Aufpflasterungen auch keine Lösung seien, wenn durch Bremsen und Anfahren noch mehr Lärm entsteht. Die Finanzierung eines Tunnels scheint kaum möglich zu sein, andererseits ist die bestehende Situation auf Dauer unakzeptabel. Daher wird die Verwaltung gefragt, ob an anderer Stelle eine Entlastungsstraße eingerichtet werden könne. Anbieten würde sich eine Verbindung über den Vosskamp, zumal das Klinikum dabei keine Probleme sieht, da die sensiblen Bereiche auf der Rückseite des Klinikkomplexes lägen.

Ein weiterer Bürger bestätigt, dass die Verdrängung des Verkehrs keine Lösung sei. Er fragt allerdings, warum bei der Genehmigung der Erweiterung des Parkhauses für die Paracelsusklinik nicht die ansteigende Verkehrsbelastung mit berücksichtigt wurde.

Herr Haarmann verweist auf die Besprechungen mit dem Arbeitskreis Verkehr Westerberg und den Interessensgemeinschaften der Anlieger. Dabei wurden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ausführlich beraten und festgelegt, diese sollten erst einmal umgesetzt werden.

Ein Bürger fragt, ob über eine Tunnelmaut nachgedacht wurde und schlägt vor, tageweise die Straßenzüge jeweils in eine Richtung zu sperren. Auch die Feinstaubsituation sei vermutlich problematisch.

Herr Griesert erläutert, dass bei der Kostenfrage für einen Tunnel auch über die Erhebung einer Maut gesprochen wurde. Erfahrungen anderer Städte zeigten, dass mit einem Erfolg kaum zu rechnen sei. Für die Feinstaubbelastungen müsse auf Basis der bereits vorhandenen Messdaten eine Hochrechnung für das ganze Stadtgebiet erfolgen, da die Verlagerung des Verkehrs in dieser Hinsicht keine Entlastung bringt. Eine einseitige Verkehrsführung würde die Anlieger selber belasten, da sie dann große Umwege fahren müssten.

#### **4 h) Sportplatz Illoshöhe**

Das Thema wurde bereits in den Bürgerforen am 20.04.2006 und am 16.11.2006 behandelt. Weiterhin wurde ein „Runder Tisch Illoshöhe“ eingerichtet, in dem zusammen mit den Antragstellern Maßnahmen zur Verbesserung der Situation besprochen wurden.

Herr Jasper gibt die Stellungnahme der Verwaltung zu Protokoll:

Die Beschwerdeführer bitten um erneute Information über konkrete Pläne der Verwaltung, die zur Erleichterung der Anwohner führen. Bislang sei nur viel gesprochen worden, aber seitens der Stadt sei nichts Wesentliches geschehen. Diese Aussage kann von der Verwaltung nur bedingt nachvollzogen werden.

- Die Forderung, den Kunstrasenplatz zurückzubauen, da dieser nach Auffassung der Beschwerdeführer ohne die erforderliche Baugenehmigung gebaut wurde, kann und muss auch nicht nachgekommen werden, da eine Baugenehmigung nicht erforderlich ist. Die Verwaltung verweist hier auf den bislang geführten Schriftverkehr mit dem Fachdienst Bauordnung.

- Die Schließung der Beachvolleyballanlage ist im Schul- und Sportausschuss mit dem Ergebnis diskutiert worden, dass eine Einschränkung der Zeiten für die Nutzer nicht in Betracht kommt. Eine Verlegung der Anlage scheidet aus. Im Sportpark Illoshöhe ist nur noch eine entsprechend große Fläche vorhanden, welche sich aber in unmittelbarer Nähe anderer Bewohner der Oberen Martinistraße befindet.
- Der Ballfangzaun, der mit offensichtlichen Mängeln gebaut wurde, ist vor einigen Wochen komplett überarbeitet worden und dürfte jetzt dem technischen Stand entsprechen. Der bislang noch fehlende Antrag auf Baugenehmigung ist durch den Bauherren, VfL Osnabrück, ebenfalls vor Wochen eingereicht worden. Es fehlen allerdings noch beurteilungsrelevante Unterlagen (Lärmgutachten).
- Der Auftrag zum Neubau der Flutlichtanlage ist an eine Fachfirma vergeben worden und die Bauarbeiten werden in Kürze beginnen. Bei der Sitzung „Runder Tisch Illoshöhe“ am 19.02.2007 wurde schon bekannt gegeben, dass sich die Maßnahme im Ausschreibungsverfahren befindet. Dass sich die Umsetzung hinzieht, liegt zum Teil am vorgeschriebenen Ausschreibungsverfahren, aber im Wesentlichen auch daran, dass für die ordnungsgemäße Erstellung der Flutlichtanlage zunächst einmal die Vermessung des Kunstrasenplatzes vorgenommen werden musste. Auf dieser Grundlage wurde ein Licht-Emissionsgutachten in Auftrag gegeben, da die Verwaltung sichergehen möchte, dass der Betrieb der Anlage zukünftig für die Anwohner störungsfrei und für die Nutzer zweckentsprechend ist.

#### **4 i) bebauung des Geländes ehem. Niedersachsenbad**

---

Herr Schürings teilt mit, dass bislang keine konkrete Planung besteht. Gemäß einem Ratsauftrag wurde Kontakt mit einem Investor aufgenommen, der ein Gebäude mit einem Lebensmittel Einzelhandel und Wohnungen errichten möchte.

#### **4 j) Entwicklung des Quartiers ‚ehem. Busdepot Lotter Straße / Fa. Hagedorn‘**

---

Herr Schürings berichtet, dass zurzeit die Ausschreibung für einen Sanierungsträger durchgeführt wird, der das Projekt im Auftrag der Stadt durchführen soll. Mit der Fa. Hagedorn bestehen gute Kontakte hinsichtlich einer Standortverlagerung. Dennoch werde dies sicherlich noch zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen.

#### **4 k) Verkehrsführung / Erneuerung Lotter Straße**

---

siehe TOP 3 c)

#### **4 l) Ausbau der Albrechtstraße**

---

Die endgültige Fertigstellung erfolgt zum Oktober. Der Busverkehr wird aufgrund des Fahrplanwechsels bereits Ende August aufgenommen.

Herr Schürings bestätigt auf Nachfrage eines Bürgers ausdrücklich, dass sowohl die Tempo-30-Regelung wie auch das Verbot für Lkw-Durchgangsverkehr bestehen bleiben.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die aktive Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann  
Protokollführerin

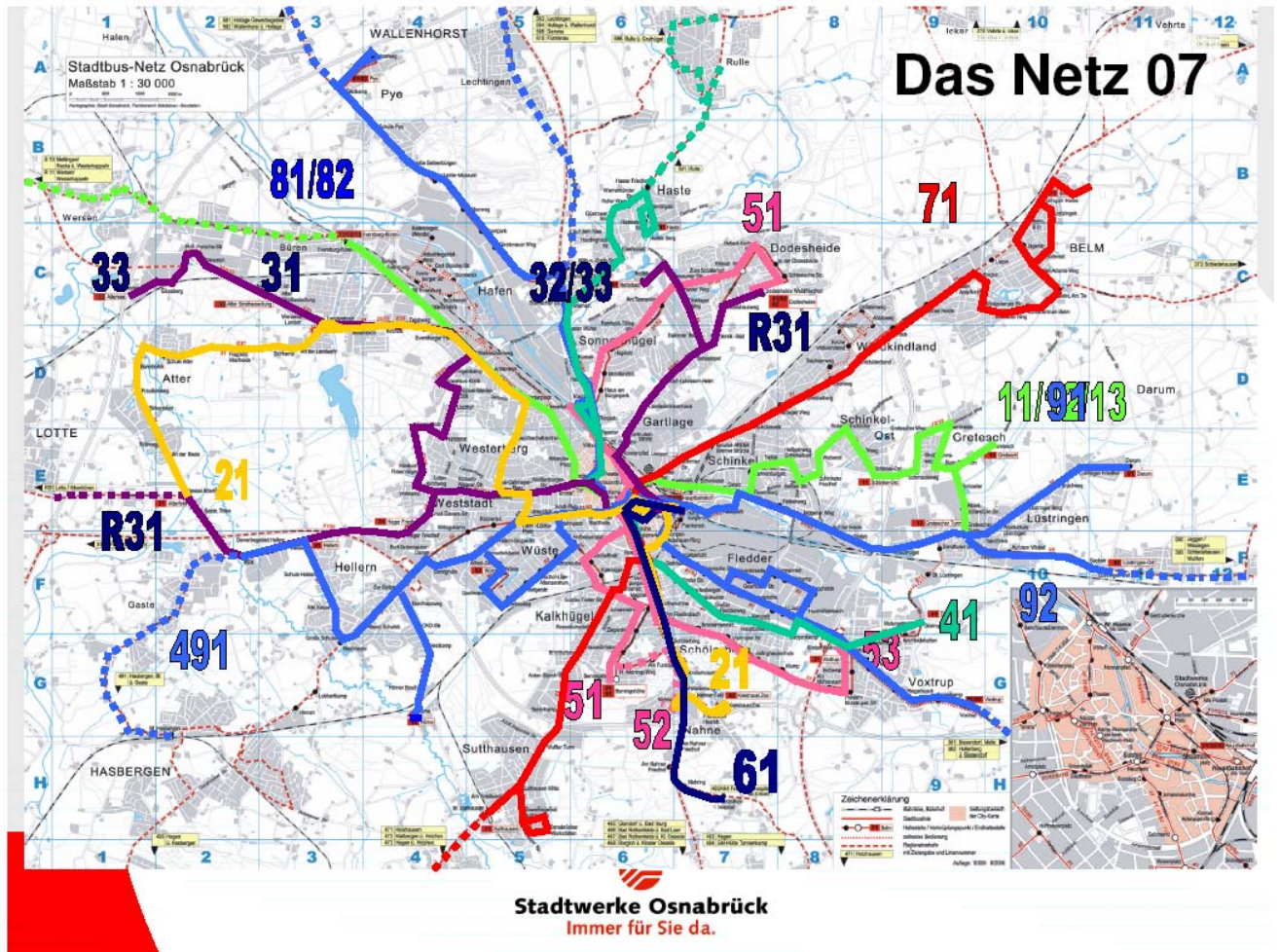
Anlagen

Sitzung des Bürgerforums Westerberg, Weststadt am 13.06.2007

**TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung**

<b>TOP</b>	<b>Anfrage / Anregung aus der Sitzung am 16.11.2006</b>	<b>Was wurde veranlasst? (Bericht der Fachdienststellen)</b>
1 a	Umbau Lotter Straße/Albrechtstraße (hier: Erneuerung der Tempo-30-Piktogramme an der Gluckstraße)	Anfang 2007 wurden an 2 Stellen in der Gluckstraße neue Piktogramme aufgetragen
1 a	Umbau Lotter Straße/Albrechtstraße (hier: Durchführung von Verkehrskontrollen zur Einhaltung der Tempo-30-Regelung)	Das OS TEAM kontrolliert regelmäßig und spricht Verwarnungen aus.
2 a	Abzug der britischen Streitkräfte	▷ Das Thema wird in der Sitzung am 13.06.2007 unter TOP 4 a) behandelt.
3 a	Künftige Nutzung ehemaliges Busdepot Lotter Straße	▷ Das Thema wird in der Sitzung am 13.06.2007 unter TOP 4 j) behandelt.
3 d	Sportpark Illoshöhe	▷ Das Thema wird in der Sitzung am 13.06.2007 unter TOP 4 h) behandelt.
3 e	Grünabfallplatz Gluckstraße (Durchfahrten der Sammelfahrzeuge in andere Stadtteile)	Stellungnahme des Abfallwirtschaftsbetriebes vom 21.12.2006: Die Fahrzeuge fahren nur den Grünabfallsammelplatz Gluckstraße an. Früher haben einige Fahrzeuge die Straße als Abkürzung zum Klinikum genutzt. Dies wurde aber zwischenzeitlich untersagt.

**Anlage zu TOP 3a)**



Anlage zu TOP 3b)

**Zielplanung: Nutzungsleitlinien zu den vier Kasernenstandorten**  
**WO:** verschiedene Wohnformen, **GE:** verschiedene gewerbliche Nutzungen, **Gr:** Grünanlagen und Wald, **Fr:** Freizeitnutzung, **HS:** Hochschuleinrichtungen

